



K O I N O N I A

... miteinander auf dem Weg

KONFERENZ DER GENERALASSISTENTEN DES OFS

2013 – 4

Jahr 20

Nr. 80

DAS JAHR DES GLAUBENS

Glauben im Verständnis der grundlegenden Dokumente des OFS

Fr. Amando Trujillo Cano TOR

EINFÜHRUNG

In dieser vierten Ausgabe von Koinonia im Jahr 2013, dem "Jahr des Glaubens", wollen wir zu diesem spezifischen Thema die offiziellen Dokumente des OFS in den Blick nehmen also die *Regel* von Papst Paul VI (1978), die *Generalkonstitutionen* (2001) und das *Rituale* (1984). Wir hoffen, dass diese Überlegungen beitragen zur Vertiefung der Dimensionen des Glaubens, die die Identität und die Sendung des OFS ausmachen, so wie diese in diesen Dokumenten als Früchte des Zweiten Vatikanischen Konzils und der nachkonziliaren Zeit zusammengestellt sind.

GLAUBEN IM VERSTÄNDNIS DER REGEL DES OFS

Die Regel des OFS, die am 24. Juni 1978 von Papst Paul VI durch das apostolische Schreiben "Seraphicus Patriarcha" approbiert wurde, verwendet nur ein einziges Mal der Begriff "Glauben", und zwar in Abschnitt 5, wo es heißt:

Die Brüder und Schwestern des OFS suchen Christus zu begegnen, wie er in den Mitmenschen, in der Heiligen Schrift, in der Kirche und in den Feiern der Liturgie lebt und wirkt. Der Glaube des hl. Franziskus, der ihn die Worte schreiben ließ: "In dieser Welt sehe ich von ihm, dem höchsten Sohne Gottes, leiblicher Weise nichts ... als seinen heiligsten Leib und sein heiligstes Blut", ist für ihr Leben aus der hl. Eucharistie Inspiration und Wegweisung.

Der hier zitierte Satz ist aus dem Testament des Heiligen Franziskus (Nr. 10) übernommen. In diesem Schriftstück gibt der Heilige eine Synthese seiner Glaubenserfahrung, und weist – unter anderem – auf das großzügige und konstante Wirken Gottes in seinem Leben hin. Indirekt gibt das Testament die Erklärung, wie der Herr auf die Bitte reagiert hat, die der Heilige in seinem Gebet vor dem Kreuz von San Damiano an ihn richtete: "... schenke mir rechten Glauben..." Es ist insbesondere interessant zu zeigen, wie Franziskus die verschiedenen Gaben des Herrn erkannte: "So hat der Herr mir, dem Bruder Franziskus, gegeben, das Leben der Buße zu beginnen (V. 1) ... in den Kirchen einen solchen Glauben (V. 4) ... einen so großen Glauben zu den Priestern, die nach der Vorschrift der heiligen Römischen Kirche leben" (V. 6), etc. In diesem Zusammenhang finden wir auch die Bestätigung des eucharistischen Glaubens des hl. Franziskus, der in die Regel des OFS übernommen wurde. Das eucharistische Leben der Brüder und Schwestern hat ihr Fundament in diesem lebendigen und glühenden Glauben des Heiligen, der die erhabene Heiligkeit des Leibes und Blutes des *höchsten Sohne Gottes* in der Demut der konsekrierten Masse anerkannte und verehrte. Diese Überlegung hilft uns, diese Reflexion über den Glauben christologisch und in einer konkreten und erfahrbaren Weise zu beginnen – mit der Einladung, in rechter Weise an dem zentralen Sakrament der Kirche teilzunehmen, wie es der Heilige aus Assisi tat: voll Dankbarkeit und Ehrfurcht.

2. GLAUBEN IM VERSTÄNDNIS DER GENERALKONSTITUTIONEN DES OFS

Bevor wir uns dem Texte der Konstitutionen des OFS zuwenden, die am 8. Dezember 2000 per Dekret von der "Religiosenkongregation" bestätigt wurde, wollen wir kurz verweilen bei dem Promulgations-Scheiben, das die damalige Generalministerin des OFS, Emanuela De Nunzio, unterzeichnet und am 6. Februar 2001 veröffentlicht hat. Darin beschreibt Emanuela den Glauben als einen Anker, der es zu allen Zeiten den Brüdern und Schwestern des OFS ermöglicht, in ihrem Leben ihre Treue zur Taufe zu beweisen und Widerstand gegen das Böse zu leisten.

Im gleichen Absatz zitiert Emanuela Johannes Paul II., der es auch dem Zeugnis der Laien nicht selten bis hin zum Martyrium - zuschreibt, dass der Glaube nicht aus dem Leben ganzer Völker verschwunden ist. Es ist sehr bedeutungsvoll, dass der Brief den Glauben in Bezug setzt zu dem erhabene Zeugnis für Christus seitens der vielen Laien. Diese beiden Zitate geben ergänzende Aspekte des Glaubens, einmal als Ursache und das andere Mal als Wirkung. Im ersten Fall wird der Glaube zum Anker, der das Leben des Gläubigen bestimmt, indem dieser zustimmt, treu zu sein und den Angriffe des Bösen zu widerstehen. Im zweiten Fall macht das gleiche mutige Zeugnis der Laien den historischen und kulturellen Verbleib des Glaubens in solchen Ländern möglich, in denen Priester oder Ordensleute über eine lange Zeit nicht anwesend sein konnten.

Das erste Mal, dass das Wort *Glauben* in den Konstitutionen des OFS erscheint, ist im Artikel 8.2, wo der Glaube dargestellt wird als das Licht, das hilft, die Identität und Sendung des OFS zu vertiefen: *die Werte und die Merkmale des Lebens nach dem Evangelium gemäß der Regel des OFS*. Der Rest dieses Artikels behandelt die Mittel, die Einstellungen und die Bereiche dieser Entwicklung *im Licht des Glaubens* und beschreibt so einen dynamischen *Glauben*, der eng verbunden ist mit der Entwicklung des Verständnisses und der Erfahrung franziskanischen Lebens.

Das Wort *Glauben* scheint dann wieder in Artikel 12.1 auf. Dort heißt es, dass "*die Schwestern und Brüder täglich treu (con fede; faithfully) das große Geschenk, das uns Christus gemacht hat, verwirklichen: die Offenbarung des Vaters*". Hier wird in erster Linie verwiesen auf die erhabene Gabe, die Christus uns gebracht hat, die Kenntnis Gottes, unseres Vaters. Dieses Geschenk kann nur durch den Glauben erkannt und täglich erfahren werden. Um dieses Geschenk zu leben, schlägt die Regel den Mitgliedern des OFS verschiedene Wege vor: das Beispiel und die Schriften des heiligen Franziskus und die Gnade des Heiligen Geistes. Der Artikel ermahnt die Brüder und Schwestern auch, *von diesem Glauben vor den Menschen Zeugnis zu geben* und gibt verschiedene Bereiche und Umstände vor, in denen dieser Glaube manifestiert werden kann: im Leben ihrer Familie, bei ihrer Arbeit, in ihren Freuden und ihren Leiden, in ihren Begegnungen mit allen Männern und Frauen, die ihre Brüder und Schwestern durch den einen Vater aller sind, in ihrer Präsenz und Teilhabe am sozialen Leben, in ihren geschwisterlichen Beziehungen zu allen Geschöpfen. Es kann behauptet werden, dass diese Liste von Situationen und menschlichen Räumen die Gesamtheit der zwischenmenschlichen Beziehungen der Mitglieder des OFS darstellt, und sogar die ganze Schöpfung umfasst. Für einen wahren Christen kann es keinen Bereich des Lebens geben, wo man nicht Zeugnis für den Glauben geben kann.

Artikel 14.1 der Konstitutionen ruft die Mitglieder des OFS auf, sich *um eine vom Glauben her inspirierte Reflexion der Kirche* zu bemühen, die auf der Lehre des 2. Vatikanischen Konzils basiert, die die Kirche als Volk Gottes darstellt (LG 1,2; 48,2; 59,1; GS 45,1; AG 1,1; 5,1) und die – wie auch die nachkonziliaren Lehre - alle Mitglieder der Kirche zu einer gemeinsamen Verantwortung für ihr Leben und ihre Sendung aufruft. Mit Reflexion ist aber nicht eine solche mit einfach menschlichen Kriterien gemeint, sondern die des Glaubens, das heißt, mit einem gläubigen Herzen und mit dem Ziel eines lebendigen Engagements. Dabei gilt es auch, *die Herausforderungen und die Verantwortungen anzunehmen, die sie in dieser Reflexion entdecken*. Es wäre zu wünschen, dass jede Gemeinschaft des OFS sich regelmäßig damit auseinandersetzen würde, um die Teilnahme an der kirchlichen Sendung ständig zu erneuern.

Im Reden über Maria als Modell des evangelischen Lebens, ruft Artikel 16.1 der Konstitutionen die Mitglieder des OFS auf, *sich um eine innige Liebe zur seligen Jungfrau zu bemühen* und ihre Verehrung in solchen Formen *auszudrücken, die Zeichen echten Glaubens und von der Kirche approbiert sind*. Dieses Kriterium ist von großer Bedeutung, weil für viele Brüder und Schwestern, die Dimension der Hingabe im Glauben von großer Bedeutung ist, und es deshalb notwendig ist, dass diese Dimension in einer wirklichen Erfahrung und in der Gemeinschaft der Kirche verankert werden.

Artikel 17 nennt verschiedene Möglichkeiten, wie das Herz und das Leben der Brüder und Schwestern des OFS geformt werden kann, die dazu berufen sind, ein Amt in der Kirche zu übernehmen. Genannt werden: *Die Liebe des hl. Franziskus zum Wort Gottes ..., sein Vertrauen zu denen, die es verkünden, und die Begeisterung,*

mit der er vom Papst den Auftrag zur Bußpredigt empfangen hat. Hier klingt wiederum das Testament des hl. Franziskus mit, wo es heißt, dass der Herr ihm *einen so großen Glauben zu den Priestern (gibt), die nach der Vorschrift der heiligen Römischen Kirche leben, wegen ihrer Weihe, dass ich, wenn sie mich verfolgen würden, bei ihnen Zuflucht suchen will* (Test 6). Es könnte auch indirekt verweisen auf *die Gottesgelehrten und die, die Gottes heiligste Worte mitteilen* (Test 13). In jedem Fall sollten sich die Mitglieder des OFS, die in irgendeiner ein kirchliches Amt innehaben, diese drei Möglichkeiten der Formung durch das Wort Gottes zu eigen machen, und darüber hinaus den kirchlichen Sinn der Zusammenarbeit mit denen, die es verkünden, vor allem den Priestern und Theologen. Der persönliche Weg der Demut und des kirchlichen Gehorsams des Heiligen war nicht möglich ohne Leid und ohne die Hilfe seines Glaubens. Diese Grundhaltung ist eine unabdingbare Voraussetzung für die Brüder und Schwestern aufgerufen, die die evangelische Sendung der Kirche teilen, neben all den Herausforderungen und Möglichkeiten unserer Zeit.

Artikel 26.1 spricht von *dem unerschütterlichen Glauben, mit Christus zu ewigem Leben aufzuerstehen* als eine der Säulen, auf denen das Glaubensleben des hl. Franziskus ruhte – ein Leben voller Momente der Freude, der Schmerzen, aber vor allem der unbesiegbaren Hoffnung. Im Kontext der zeitgenössischen Kultur, in der der Mensch oft von vielen Leiden und Ungerechtigkeiten überwältigt wird, weil es ihm an einem Sinn des Lebens mangelt und weil er von der unersättlichen Suche nach unmittelbarer Befriedigung gedrängt wird, die ihm aber nicht das wahre Glück geben kann, ist es notwendig, voll Vertrauen wieder den letzten Sinn unserer Existenz aufzuzeigen, nämlich den von Jesus Christus uns offenbarten Gott, der unsere Sicherheit und unsere Freude ist.

In der Fortführung dieses Themas, ruft Artikel 27,2 die Mitglieder des OFS auf, sich zu bemühen, *in ihrer Umwelt und vor allem in ihren Gemeinschaften ein Klima des Glaubens und der Hoffnung zu schaffen, damit „Bruder Tod“ als ein Durchgang zum Vater gesehen wird und sich alle mit Zuversicht darauf vorbereiten können*. Dieses Klima des Glaubens und der Hoffnung angesichts des Todes ist ein großes Glaubenszeugnis gegenüber all denen, die vor ihrem Lebensende verzweifeln, weil sie nicht an die Auferstehung glauben oder diesen Glauben aufgegeben haben.

Artikel 39.2 listet die Bedingungen für die Zulassung der Kandidaten zum OFS auf: *Bekenntnis des katholischen Glaubens, Leben in der Gemeinschaft der Kirche, gute sittliche Haltung und deutliche Zeichen für eine echte Berufung* (vgl. auch CIC, c.316). Diese kanonische Anforderungen, die ein Kandidat im Blick auf das geschwisterliche und evangelische Leben des OFS erfüllen muss, haben die grundlegenden Dimensionen christlicher und franziskanischer Erfahrung im Blick. Das Bekenntnis des katholischen Glaubens ist nicht einfach ein äußerliches Tun, sondern ein Glaubensbekenntnis, das eine persönliche Zugehörigkeit zum lebendigen und auferstandenen Christus bedeutet, nach der Lehre der katholischen Kirche und in der vollen Gemeinschaft mit ihr. Es ist interessant, dass es in manchen nationalen Gemeinschaften des OFS eine erhebliche Anzahl von Brüdern und Schwestern gibt, die vom Protestantismus zum Katholizismus konvertiert sind und nach der notwendigen Zeit das Versprechen im OFS abgelegt haben. Darüber hinaus dürfen wir auch nicht vergessen, dass es verschiedene franziskanischen Gemeinschaften außerhalb der katholischen Kirche gibt, wie zum Beispiel in der anglikanischen Kirche, mit der es seitens der katholischen Kirche viel Gemeinsames gibt, aber keine formelle und volle Gemeinschaft.

Artikel 44.3 handelt von den verschiedenen Zielen für die ständige Weiterbildung in ihren verschiedenen Formen. Sinn dieser Weiterbildung ist u.a., den Mitgliedern des OFS zu helfen, *die kirchlichen und gesellschaftlichen Ereignisse im Licht des Glaubens und der Dokumente des kirchlichen Lehramtes zu überdenken und entsprechend konsequent Position zu beziehen*. Dies steht in direktem Zusammenhang mit Artikel 14,1, der das Bemühen *um eine vom Glauben her inspirierte Reflexion der Kirche* verbindet mit der Annahme der sich daraus ergebenden Herausforderungen und Verantwortungen. Artikel 44,3 verstärkt die Aufgabe der ekklesiologischen Reflexion durch die Einbeziehung der Zeichen der Zeit in der Gesellschaft von heute. Es ist notwendig zu gewährleisten, dass die erwähnte Reflexion in der Gemeinschaft sich nicht auf eine Diagnose der Realität oder auf ein intellektuelles Projekt beschränkt, sondern zu Entscheidungen führt, die im Einklang damit stehen.

Artikel 58.3 erinnert uns daran, dass der Glaube ein Schatz ist, der verloren oder abgelehnt werden kann, was ernste und formale Konsequenzen nach sich zieht. Mit dem *Abfall vom Glauben* schließt sich jemand auch automatisch aus dem OFS aus. Die Schwere eines solchen Falles fordert eine angemessene und geschwisterliche Intervention seitens des Vorstandes der örtlichen Gemeinschaft und dem Vorstand der übergeordneten Ebene. Leider sind bereits im OFS verschiedene Fälle verifiziert worden, wo durch die rechtzeitige Intervention ein trauriges Ende hätte vermieden werden können. In anderen Fällen wurden die vorgesehenen Verfahrensweisen nicht in Gang gesetzt in dem Moment, in dem ein Mitglied schon den

Glauben aufgegeben hatte oder wegen seines Handelns automatisch aus der kirchlichen Gemeinschaft ausgeschlossen wurde.

Schließlich fordert Artikel 99,1, dass die Mitglieder des OFS versuchen sollen, in der vollen Gemeinschaft mit dem Papst und den Bischöfen *die vom Lehramt der Kirche in bedeutsamen Dokumenten vorgelegte Lehre kennen zu lernen und zu vertiefen. Sie sind offen für das Wirken des Heiligen Geistes, der den Glauben und die Liebe des Volkes Gottes verlebendigt* (vgl. Lumen Gentium 12). Wenn wir den Blick auf das Wirken des Heiligen Geistes verlieren, verfallen wir in eine Stagnation des Glaubens und der kirchlichen Strukturen, wir verlieren evangelische Lebenskraft und blockieren die Verbreitung des Evangeliums in der Welt. Wir müssen uns immer daran erinnern, dass für den Heiligen von Assisi der Heilige Geist der Generalminister des Ordens ist (vgl. 2 Cel 193). Mehr noch, die Konstitutionen identifizieren den Heiligen Geist als Quelle der Berufung zum OFS sowie als treibende Kraft des geschwisterlichen Lebens und der Sendung des OFS. *Deshalb versuchen die Mitglieder des OFS, die Treue des hl. Franziskus gegenüber den Eingebungen des Geistes nachzuahmen und hören auf die Mahnung des Heiligen, mehr als alles „den Geist des Herrn und sein heiliges Wirken“ zu ersehnen.* (Art. 11)

3. GLAUBEN IM VERSTÄNDNIS DES RITUALE DES OFS

Die erste Erwähnung von "Glauben" im Rituale des OFS findet sich in der Einführung zur *Feier der Aufnahme in den OFS* (Nr. 5). Es ist die Einladung an die Mitglieder der Gemeinschaft, ihr Vertrauen und ihren Glauben an den Heiligen Geist zu erneuern und ihn um die Gnade bitten, *die Einführung der in die Gemeinschaft Aufgenommenen richtig durchzuführen*. Der Glaube an den Heiligen Geist ist zu sehen als ein ständig zu erneuerndes Geschenk, das der Gemeinschaft geschenkt wird im gemeinsamen Gebet und im Prozess der Ausbildung der Kandidaten.

Beim Versprechen zum Leben nach dem Evangelium, heißt es am Ende der Befragung (Nr. 29), dass der Minister der Gemeinschaft die Kandidaten daran erinnert, dass die lokale Gemeinschaft, der sie entgültig beitreten, *ein sichtbares Zeichen der Kirche ist, die in Glauben und Liebe geeint ist*. Gleichzeitig wird den Kandidaten erklärt, dass sie versprechen, *mit allen Brüdern und Schwestern zusammenzuarbeiten, damit diese Gemeinschaft eine lebendige franziskanisch gesinnte Gemeinschaft in der Kirche ist*. Diese Aussagen betonen erneut die Zentralität des Glaubens und der Liebe im Leben und in der Sendung der Kirche und der lokalen Gemeinschaft des OFS. Die Kandidaten werden aufgerufen, das Geschenk der Berufung zu erhalten und mit den Schwestern und Brüdern zusammenzuarbeiten, dass es treu und im Glauben gelebt werden kann.

Das Wort "Glauben" erscheint dann in den Gebeten zur Eröffnung und zum Abschluss der Gemeinschaftstreffen (Nr. 2), wobei eigentlich nur das Gebet des heiligen Franziskus vor dem Kreuz von San Damiano zitiert wird: "Höchster, glorreicher Gott, erleuchte die Finsternis meines Herzens und gib mir rechten Glauben ...". Franziskus bittet nicht nur um das Geschenk des Glaubens, sondern um einen Glauben, der sich nicht von der Offenbarung von der Kirche distanziert.

Zuletzt erscheint das Wort im Ritus der *Feier des Wahlkapitels einer Gemeinschaft*, im Begleitgebet des Priesters bei der Handauflegung für die neu Gewählten (Nr. 8): "Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben , damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes" (Röm 15,13). Dies ist eine der vielen Segnungen, die der Apostel Paulus der christlichen Gemeinde in Rom hat zukommen lassen. Hoffnung wird als eine Gabe des Geistes bezeichnet wird. Der Apostel erkennt, dass die Vermittlung des Glaubens notwendig ist, damit die christliche Gemeinde Trost und Hoffnung erfährt, vor allem in Zeiten der Not und Verfolgung, die sie erleben muss.

4. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Auf der Grundlage der vorstehenden Erwägungen können wir einige allgemeine Aussagen über die Glaubenserfahrungen von Mitgliedern des OFS machen, wie sie die offiziellen Dokumente des OFS sehen.

In erster Linie wird der Glaube *als Geschenk Gottes* gesehen, in dem wir Christus als Sohn Gottes erkennen, der in besonderer Weise in der Eucharistie gegenwärtig ist, aber *auch in den Brüdern und Schwestern, in den heiligen Schriften in der Kirche und in die Feier der Liturgie* (vgl. Regel 5)

Darüber hinaus hilft das Licht des Glaubens, die verschiedenen Aspekte der Erfahrung mit dem versprochenen Leben nach der Weise des Evangeliums zu vertiefen, (Konst. 8.2) und täglich treu das große Geschenk zu leben, das uns Christus gemacht hat: die Offenbarung des Vaters (Konst. 12.1) Der Glaube führt uns in das trinitarische Leben!

Zweitens haben die Mitglieder des OFS gemäß der analysierten Dokumenten den Glauben empfangen, um in mit Mut zu bezeugen, und zwar in allen Bereichen der Welt.

Drittens ist der Glaube auch kirchlicher Natur, weil er in treuer und vollständiger Gemeinschaft mit der Kirche gelebt wird, insbesondere mit den Hirten. Dies bewegt die Brüder und Schwestern, ständig ihre Sendung zu reflektieren, zu der sie gerufen sind sowohl in der Kirche als auch in der Welt. Diese Reflexion führt immer auch zu einer Erneuerung ihres Lebens und ihres Engagements. Diese kirchliche Dimension drückt sich auch in der persönlichen Hingabe der Brüder und Schwestern zu Maria aus – einer Hingabe, die einem authentischen Glauben entsprechen muss. (Konst. 16.1)

Viertens: So, wie der unerschütterliche Glaube, mit Christus zu ewigem Leben aufzuerstehen (Konst. 26.1) für den hl. Franziskus eine der Quellen des Vertrauens und der Freude war, soll er auch für die Mitglieder des OFS eschatologische Hoffnung sein, die ermutigt, den oftmals harten Weg des Lebens zu gehen, bis er sein Ziel in der Ewigkeit findet.

Schließlich ermöglicht der gelebte und erneuerte Glaube durch die Gegenwart und das Wirken des Heiligen Geistes in der Gemeinschaft, uns durch die Gaben der Freude und des Friedens in reichem Maße der Hoffnung zu erfreuen.

In dieser letzten Ausgabe des Jahres wollen wir unsere Hoffnung ausdrücken, dass der Aufruf von Papst Benedikt XVI an die Kirche, den Sinn und das Leben des Glaubens zu erneuern, in der ganzen franziskanischen Familie reichlich Früchte für das Reich Gottes hervorbringt. Wir hoffen, dass diese vier Artikel, die die Konferenz der Generalassistenten des OFS und der YouFra in KOINONIA angeboten hat, als Ermutigung dienen kann, immer besser das Geschenk des Glaubens in Christus zu leben.

AUSBLICK

Nächstes Jahr werden wir einige Themen, die Papst Franziskus der Kirche in seinem Apostolischen Schreiben *Evangelii gaudium* (über die Verkündigung des Evangeliums in der heutigen Welt) anführt, näher beleuchten - in der Hoffnung, einen weiteren kleinen Beitrag zur ständigen Weiterbildung der Leser von Koinonia bieten zu können.

NEUIGKEITEN – KAPITEL – VISITATIONEN – TREFFEN

Mexiko - Geschwisterliche und pastorale Visitation

Die geschwisterliche und pastorale Visitation des OFS in Mexiko wurde vom 19. bis 21. September durchgeführt von Maria Consuelo Núñez de Queremel OFS (Chelito) aus dem Vorstand des CIOFS und Fr. Amando Trujillo Cano TOR, Generalassistent des OFS. Mehr als 70 Mitglieder des OFS kamen zusammen, dazu noch Mitglieder der YouFra, ein Dutzend geistliche Assistenten und einige Beobachter. Zur Visitation gehörten Treffen mit dem Nationalvorstand, Berichte, Arbeit in Kleingruppen und Plenarsitzungen. Fr. Eusebio Hernández Mendoza OFM Cap, Minister des Vize- Provinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe, war einige Zeit anwesend.

Mexiko - Nationales Wahlkapitel

Das nationale Wahlkapitel begann am Samstag, 21. September und dauerte bis zum nächsten Tag. Es diente neben den Wahlen der Entwicklung von Zielen für den nächsten Dreijahreszeitraum, und gab auch die Möglichkeit zu einem Treffen mit den Vertretern der Regionen und zum anderen mit den geistlichen Assistenten. Am Ende des Kapitels wurde Martha Estela Garcia Avila gewählt als Nationalministerin und Vertreterin der Nation im CIOFS. Jeden Tag wurde die Eucharistie und das Stundengebet gefeiert, und an zwei verschiedenen Tagen gab es eine heilige Stunde der eucharistischen Anbetung.

Polen - Geschwisterliche und pastorale Visitation

Die geschwisterliche und pastorale Visitation des OFS Polen begann am 18. September mit einer Votivmesse zu Ehren des hl. Stanislaus Kostka, dem Schirmherr der polnischen Jugend. Nach der Eucharistiefeier trafen sich der Nationalvorstand mit den Visitatoren. Joanna Belowska, Nationalministerin, begrüßte die Visitatoren Tibor Kausar als Delegiertem der Generalministerin und Fr. José Antonio Duarte Cruz OFM, Generalassistent. Der OFS in Polen besteht aus 19 regionalen Gemeinschaften und 587 örtlichen Gemeinschaften mit insgesamt 10.859 Brüdern und Schwestern, von denen das Durchschnittsalter 65 Jahre ist. 80% sind Frauen. Zu den wesentlichen Aktivitäten der nationalen Gemeinschaft Polens zählt die jährliche Wallfahrt zum Heiligtum der Madonna von Czestochowa, bei der etwa 60% der Mitglieder des OFS aus ganz Polen teilnehmen. Zur YouFra in Polen gehören etwa 40 örtliche Gemeinschaften und ca. 460 Mitglieder. Die Konferenz der Assistenten

besteht aus Fr. Marian Jarzabek OFM Conv, Fr. Alojzy Panczak OFM und Fr. Andrzej Romanowski OFM Cap. Alle regionalen Gemeinschaften werden Assistenten vom Ersten Orden. 256 der 587 lokalen Gemeinschaften haben Diözesanpriester als Assistenten, die – in Absprache mit dem jeweiligen Bischof - vom Provinzialminister des Ersten Ordens oder des TOR ernannt wurden.

Polen - Nationales Wahlkapitel

Die nationale Gemeinschaft Polens feierte das nationale Wahlkapitel vom 20.-22. September unter dem Vorsitz von Tibor Kauser im Beisein von Fr. José Duarte Cruz OFM. 40 Kapitulare waren anwesend, die die 19 Regionen repräsentierten. Joanna Berlowska wurde als nationale Ministerin und Emilia Nogaj als internationale Vertreterin wiedergewählt.

Assisi, Treffen mit den vier Generalministern

Die Jahrestagung der Generalassistenten mit den Generalministern des Ersten Ordens und des TOR fand in Assisi statt. Nach einer Einführung von Fr. Michael Perry, dem derzeitigen Präsidenten der Konferenz, erbaten die Assistenten Informationen zum aktuellen Stand der erbetenen Kommentare zu drei Dokumenten, die sie den Generalministern zur Prüfung vorgelegt hatten. Die drei Dokumente waren: (1) Animation innerhalb der einzelnen Orden; (2) Das Amt des "altius moderamen" und (3) die persönliche Bewertung der Assistenten in Bezug auf ihre Verantwortungen. Die Generalminister entschieden, sich in der nächsten Zeit verstrickt der Frage des "altius moderamen" anzunehmen, um die Autonomie des OFS klarzustellen, die lebenswichtige und gegenseitige Gemeinschaft zwischen beiden Gliedern der Familie zu stärken und auch den wirtschaftlichen Aspekt zu klären, nämlich die Frage der Übernahme von Reisekosten der Generalassistenten durch ihre jeweilige Generalkurie. Ein weiterer Gesprächspunkt war der Bericht von Michael Higgins nach der pastoralen Visitation des CIOFS. Hier wird aber noch das Feedback der Generalministerin und des Vize-Generalministers des OFS erwartet. Schließlich wurde auch das Problem der oftmals geringen Kenntnis der Brüder über den OFS diskutiert. Zur Lösung wurde vorgeschlagen, eine Sitzung des CAS und der Kommission des Ersten Ordens und des TOR für die Bildung zu organisieren, um das Wissen über den OFS von der Grundausbildung an in allen Orden zu integrieren.

Kroatien - Geschwisterliche und pastorale Visitation

Vom 9. bis 11. Oktober führten Benedetto Lino, Mitglied des CIOFS-Präsidiums für den italienischen Sprachraum und Generalassistent Fr. Martin Bitzer OFM Conv die geschwisterliche und pastorale Visitation des OFS in Kroatien durch. Sie begann mit einem Treffen mit der Konferenz der Nationalassistenten des OFS und der Franziskanischen Jugend. Danach trafen die Visitatoren auch mit den Ordensoberen des Ersten Ordens und des TOR von Kroatien zusammen. Bei der Begegnung mit den Mitgliedern des geschäftsführenden Nationalvorstandes des OFS wurden auch die notwendigen Dokumente, Aufzeichnungen und andere Bücher des Archivs gesichtet. Auch wenn es nur kurz war, war das Treffen mit dem Erzbischof von Zagreb, Kardinal Josip Bozanić, sehr sinnvoll. Fr. Martin besuchte auch die Mitglieder der Franziskanischen Jugend der lokalen Gemeinschaft Sveti Duh - Zagreb, die ihr 20-jähriges Bestehen feierten. Die Treffen mit den Regionalministern des OFS und die abschließende Sitzung mit dem Nationalvorstand waren sehr wichtig.

Kroatien - Nationales Wahlkapitel

Das 5. nationale Wahlkapitel des OFS in Kroatien fand in der Nähe von Zagreb von 11. bis 13. Oktober statt. 30 Kapitulare mit Stimmrecht nahmen teil, außerdem die Nationalassistenten. Benedetto Lino führte den Vorsitz beim Kapitel, in Anwesenheit von Fr. Pablo Martin Bitzer OFM Conv. Stjepan Kelcie wurde als Nationalminister wiedergewählt, Martina Subotić wurde in den CIOFS gewählt und Mihaela Rajic zu ihrer Stellvertreterin.

Tansania - Nationales Wahlkapitel

Bennet Matela hatte als Delegierter der Generalministerin den Vorsitz beim nationalen Wahlkapitel des OFS in Tansania. Fr. Felician Kavishe OFM Cap nahm als Delegierter der CAS teil. Die 35 Kapitulare wählten am 1. Oktober in Dar es Salaam Felix Mosha zum Nationalminister und in den CIOFS.

Frankreich - Nationales Wahlkapitel

Die nationale Gemeinschaft von Frankreich feierte das nationale Wahlkapitel am 12. und 13. Oktober in Crest. Tibor Kauser führte als Delegierter der Generalministerin des OFS den Vorsitz und wurde vom

Generalassistenten Fr. José Antonio Duarte Cruz OFM unterstützt. Die 40 Kapitulare aus den 19 Regionen wählten Chantal Auvray zur Nationalministerin und Marie Hélène Barusseau zur Vertreterin im CIOFS.

Indien - Kurs für geistliche Assistenten

Generalassistent Fr. Amanuel Mesgun begann seine Reise nach Indien zum Wahlkapitel früher, um einen Fortbildungskurs für die nationalen und regionalen Assistenten in diesem Land zu geben. Besagter Bildungskurs wurde vom Nationalassistenten Fr. Antony Samy OFM Cap organisiert und fand statt im Konvent der Kapuziner von Tamil Nadu, wo der ehemalige Generalassistent Fr. Irudaya Sami OFM Cap jetzt Guardian ist. Die vom Generalassistenten präsentierten und mit den Teilnehmern diskutierten Themen waren vielfältig. Die Regionalassistenten berichteten über die aktuelle Situation der regionalen Gemeinschaften Kerala (syromalabarisch), Kerala (latein), Tamil Nadu, Karnataka, Mumbai, Maharashtra, Goa, Bihar-Jiharkanda u.a. Zusätzlich gab es an beiden Studientagen auch viel Erfahrungsaustausch zwischen dem General- und den lokalen Assistenten. Die Tage endeten am Dienstag, 15. Oktober mit einer feierlichen Messe zu Ehren des heiligen Antonius von Padua, an der nicht nur alle Assistenten teilnahmen, sondern auch über 400 Verehrer dieses Wundertäters. Am 16. Oktober besuchte der Generalassistent, begleitet von Fr. Irudaya Sami, die Stadt Tanjуври, wo er auch die regionalen Vertreter der Franziskanischen Jugend in Tamil Nadu und zehn der Weltgeistlichen aus der örtlichen Gemeinschaft treffen konnte.

Indien - Nationales Wahlkapitel

Doug Clorey und Fr. Amanuel Mesgun OFM Cap leiteten am 17. Oktober das Wahlkapitel des OFS Indien, das folgendes Ergebnis hervorbrachte: Francis Albert, Nationalminister, und Oliver Fernando, Vize-Nationalminister. Beide sind auch Mitglied im CIOFS bzw. Vertreter. Die nationale Gemeinschaft des OFS in Indien ist in 85 Regionen aufgeteilt und besteht aus 715 lokalen Gemeinschaften gemacht. Es gibt 17.782 Mitglieder (davon 845 Kandidaten, 1447 mit zeitlichem Versprechen und 15.480 mit lebenslangen Versprechen. 44 Brüder aus dem Ersten Orden gewährleisteten die geistliche Assistenz.

Uruguay - Geschwisterliche und pastorale Visitation

Die geschwisterliche und pastorale Visitation der nationalen Gemeinschaft des OFS in Uruguay begann am 25. Oktober. Alonso Acevedo, Nationalminister in Chile und Delegierter der Generalministerin sowie Generalassistent Fr. José Antonio Duarte Cruz OFM waren die Visitatoren. Die nationale Gemeinschaft Uruguays besteht aus sieben örtlichen Gemeinschaften, von denen sich drei in einer Restrukturierungsphase und eine im Entstehen befindet. Der OFS in Uruguay hat 97 Mitglieder, die ihr Versprechen abgelegt haben, mit einem Durchschnittsalter von 77 Jahren. Der Großteil sind Frauen (85%). Der OFS Uruguay setzt sich sehr ein für die Sensibilisierung für Umweltprobleme und für Menschenrechte, gemeinsam mit *Franciscans International*, vor allem in der Erzdiözese Montevideo. Die Assistenz wird von drei Franziskanern und zwei Schwestern geleistet. Die Visitatoren empfahl den Aufbau einer Franziskanischen Jugend und erbat dazu auch die Unterstützung des Provinzials der Franziskaner-Konventualen. Die Visitation endete mit dem Beginn des Wahlkapitel.

Uruguay - Nationales Wahlkapitel

Die nationale Gemeinschaft von Uruguay feierte das nationale Wahlkapitel am 26. und 27. Oktober in Montevideo. Das Kapitel setzte sich zusammen aus 23 Vertretern der sieben Gemeinschaften und wurde geleitet von Alonso Acevedo, Nationalminister in Chile und Delegiertem der Generalministerin sowie Generalassistent Fr. José Antonio Duarte Cruz OFM. María Matilde Beltrame wurde als nationale Ministerin und als Mitglied im CIOFS wiedergewählt. Mario Cayota wurde ihr Stellvertreter.

Israel – Sitzung des CIOFS-Präsidiums und Wallfahrt ins Heilige Land

Das Präsidium des CIOFS hielt seine zweite Sitzung des Jahres vom 2.-9. November in Jerusalem, Israel. Das Treffen hatte ein Klima des geschwisterlichen Teilens, des Gebetes und der Arbeit. Die Einheit zur ständigen Fortbildung konzentrierte sich auf die Bedeutung des Christseins im Nahen Osten in dieser Zeit. Auf der Tagesordnung standen die fünf Prioritäten des Ordens (Bildung, Kommunikation, Franziskanische Jugend, Präsenz in der Welt und entstehende Gemeinschaften), die Arbeit der anderen Kommissionen des Präsidiums (Ökonomie, Rechtliches und Vermögen), die Prüfung und Planung von geschwisterlichen und pastoralen Visitationen, Nationalkapiteln, Tagungen und Bildungskurse, der 800. Jahrestag der Geburt des hl. Ludwigs IX, und insbesondere die Vorbereitungen für das General- und Wahlkapitel 2014. Dieses Treffen bot die

Möglichkeit, verschiedene Heiligtümer der Kustodie des Heiligen Landes sowie zwei Gemeinschaften des OFS (in Jerusalem und Bethlehem) zu besuchen. Es gab auch ein informatives und geschwisterliches Treffen mit Fr. Pizzaballa, dem Kustos des Heiligen Landes, und ein weiteres mit Seiner Seligkeit Fouad Twal, Lateinischer Patriarch von Jerusalem. Im Anschluss an die Sitzung nutzen die Mitglieder des Präsidiums die Gelegenheit, verschiedene historische Stätten außerhalb von Jerusalem zu besuchen, die mit in der Bibel beschriebenen Ereignissen in Verbindung stehen.

Libanon - Geschwisterliche und pastorale Visitation

Der nationale Vorstand des OFS im Libanon erhielt die geschwisterliche und pastorale Visitation vom 16. bis 24. November. Encarnación del Pozo, Generalministerin des OFS, führte die Visitation mit Michèle Altmeyer OFS, Mitglied des CIOFS-Präsidiums IOFS und Generalassistent Fr. Amando Trujillo Cano TOR als pastoralem Visitator durch. Die Visitation fand in Beirut und in anderen Orten statt, nach dem Programm, das die Visitatoren mit dem Nationalvorstand gemeinsam vereinbart hatten. Neben dem Treffen mit dem scheidenden Nationalvorstand (zusammen und einzeln) standen auf dem Programm auch Treffen mit allen lokalen Gemeinschaften des Libanon, die sich z.T. auch mit anderen zusammengefunden hatten. Bei diesen Treffen konnten die Visitatoren die wichtigsten Aspekte der örtlichen Gemeinschaften, ihre Erfolge und ihre Herausforderungen kennenlernen. Die Visitatoren hatten auch ein offizielles Treffen mit Seiner Exzellenz Paul Dahdah, dem lateinischen Apostolischen Vikar für den Libanon. Sie besuchten auch ein syrisches Flüchtlingslager in Zahle. Am Morgen des 22. gab es eine freudige Begegnung mit Mitgliedern der Franziskanischen Jugend. Am folgenden Tag gab es eine Fortbildungsveranstaltung für die geistlichen Assistenten des OFS und der Franziskanischen Jugend, an der auch zwei aus Damaskus (Syrien) teilnahmen. Die Visitatoren hatten auch ein Treffen mit den Oberen des Ersten Ordens, die die Assistenz des OFS und der Franziskanischen Jugend im Libanon gewährleisten.

Libanon - Nationales Wahlkapitel

Die nationale Gemeinschaft des OFS im Libanon feierte das nationale Wahlkapitel am 23. und 24. November in Beirut. Encarnación del Pozo, die Generalministerin des OFS, führte selber den Vorsitz, im Beisein von Fr. Amando Trujillo Cano TOR, Generalassistent des OFS. Die folgenden Brüder und Schwestern wurden von den Kapitularen gewählt: Nationalminister: Slaiby Noufaily; Vizeminister: Aida Zgheib; Mitglied im CIOFS: Michel Janin. Das Kapitel schloss mit der Eucharistiefeier, bei der der neue Nationalvorstand von der Generalministerin mit dem Segen des Generalassistenten installiert wurden.

Österreich - Geschwisterliche und pastorale Visitation

Die erste Teil der geschwisterlichen und pastoralen Visitationen des OFS in Österreich fand vom 22. November bis 24. in Brixen statt, auf italienischen Staatsgebiet (Alto Adige - Südtirol) und nicht am Sitz der nationalen Gemeinschaft in Wien. Tibor Kauser war als Delegat der Generalministerin des OFS für die geschwisterliche Visitation beauftragt und Generalassistent Fr. Martin Bitzer für die pastorale. Sie trafen sich mit den Mitgliedern des Nationalvorstandes des OFS in Österreich, unter ihnen Alfred Obermair, Nationalminister, Joachim Stuefer, Mitglied im CIOFS und den Nationalassistenten OFM und OFM Cap. Der Zweck dieses ersten Teils der Visitation war es, die Situation der lokalen Gemeinschaften in der Region mit ihrer langen Geschichte und ihren aktuellen Erfahrungen zu verstehen. Der zweite Teil der Visitation ist für Juni 2014 geplant.

Nigeria - Nationales Wahlkapitel

Die nationale Wahlkapitel des OFS Nigeria am 28. und 29. November brachte folgendes Ergebnis: Von den 44 Kapitularen wurde Jude Obibuzor zum Nationalminister und Michael Edem zum Vizeminister gewählt.

Kenia - Nationales Wahlkapitel

Das Wahlkapitel der nationalen Gemeinschaft des OFS in Kenia fand vom 5. bis 8. Dezember in Nairobi statt. Der Vizegeneralminister Doug Clorey hatte den Auftrag, bei diesem Kapitel den Vorsitz zu führen. Die CAS delegierte Fr. Arnold Shirima OFM Cap. Die Ergebnisse der Wahl sind folgende: Nationalminister und Mitglied im CIOFS ist John Mungai; sein Stellvertreter in beiden Funktionen ist Patrick Macharia.

Tempo Forte der Konferenz der Generalassistenten des OFS

Die CAS, die Konferenz der Generalassistenten des OFS und der Franziskanischen Jugend, hielt ihre Jahresversammlung (*Tempo Forte*) im Kloster des TOR in Zagreb, Kroatien, von 9. bis 15. Dezember 2013. Alle

Brüder des Konventes und in besonderer Weise Fr. Zvonimir Brusac, Nationalassistent des OFS, boten großzügige Gastfreundschaft. Inhalt des Treffens waren u.a. aktuelle Informationen, Überlegungen zur Teilnahme der Assistenten bei den Kapiteln und pastoralen Visitationen, bei Kursen und Konferenzen sowie der Rückblick auf das Internationale Treffen der franziskanischen Jugend und den Weltjugendtag in Brasilien. Es gab auch Überlegungen über die Zusammenarbeit in den Kommissionen und Projekten des CIOFS-Präsidiums und bezüglich *Koinonia*. Darüberhinaus wurden auch Zuständigkeiten für verschiedene Aktivitäten im Jahr 2014 festgelegt.